

Behörde ^{MZ 13EB} ^{22 10 04} nimmt Ciech an die Kandare

Hohe Auflagen nach Bode-Versalzung.

STAßFURT/MZ/TAD - Das Landesverwaltungsamt hat dem Antrag der Ciech Soda Deutschland GmbH & Co. KG in Staßfurt auf dauerhafte Einleitgenehmigung ihrer Abwässer in die Bode nicht entsprochen, sondern auf acht Jahre begrenzt. Wie die Aufsichtsbehörde mitteilte, ist diese limitierte Erlaubnis mit zahlreichen zusätzlichen Auflagen für das bei Umweltverbänden und Anglern in der Kritik stehende Unternehmen verbunden.

Laut deren Einschätzung ist die hohe Salzfracht schuld daran, dass im Mündungsbereich der Bode zwischen Staßfurt und Nienburg kaum noch Fische leben. Mit einem Jahresmittelwert von knapp 0,3 Prozent führt der Fluss an der Messstelle Neugattersleben dauerhaft viel Chlorid - ein Sechstel des Salzgehaltes der deutschen Ostsee. Naturschützer laufen deshalb Sturm gegen diese Praxis. 135 Einwendungen registrierte das Landesverwaltungsamt im Zuge des jüngsten Erlaubnisverfahrens, in dem Ciech beantragt hatte, die am 30. September endende Einleitgenehmigung unbefristet zu verlängern.

Verpflichtende Auflagen

Das Unternehmen wird nun verpflichtet, bis 31. Januar 2023 die zur Begrenzung der Chlorid- und Ammonium-Einträge in die Bode vorgesehenen Maßnahmen anzugeben und einen Ablaufplan vorzulegen. Neben der verbesserten Ammoniak-Destillation will Ciech eine Ammonium-Filtration zur weitergehenden Reinigung des bereits von Feststoffen befreiten Abwassers errichten.

Darüber hinaus muss das Werk bis 30. Juni 2023 ein Kühlwasserkonzept vorlegen. Eine weitere Auflage: Spätestens ab 2026 hat Ciech einen deutlich abgesenkten Jahresmittelwert im Abwasser der Ammoniak-Destillation einzuhalten. „Dies wird nur mit einer neuen optimierten Ammoniak-Destillation mit hoher Effizienz möglich sein“, sagt Denise Vopel, Sprecherin des Landesverwaltungsamtes.

Die täglich maximal zulässige Chlorid-Konzentration für das Einleiten in die Bode wurde von bislang 2.473 auf 2.200 Tonnen abgesenkt. In den Monaten Juni bis Oktober liegt die Grenze bei nur 1.800 Tonnen. Zudem wird der maximal erlaubte pH-Wert des Abwassers in diesen fünf Monaten reduziert, um die Schadwirkung bei erhöhten Wassertemperaturen zu minimieren. „Bereits von sich aus hat das Unternehmen den Verzicht auf salzhaltiges Grundwasser für die Kühlprozesse erklärt“, heißt es.

Geld für Fischbestand

Schließlich habe Ciech versprochen, strukturverbessernde Maßnahmen zugunsten der Fischfauna im Bode-Unterlauf zu finanzieren. Das Landesverwaltungsamt ordnete ein erweitertes Monitoring zur Wirksamkeitsprüfung aller Maßnahmen an. Die Selbstüberwachung soll intensiviert und mit zusätzlichen Berichtsterminen versehen werden.